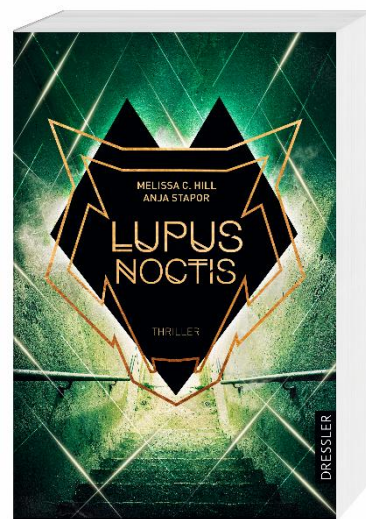


Pressemitteilung

Melissa C. Hill, Anja Stapor
Lupus Noctis

416 Seiten. Gebunden. Ab 14 Jahren
 Hamburg: Dressler Verlag
 15,- € [D] / 15,50 € [A]
 ISBN: 978-3-7513-0085-8
 Erscheinungstermin: 15. Oktober 2022



Mitternacht ist Werwolfstunde.

Sechs junge Freunde treffen sich seit Jahren, um ihr Lieblingsrollenspiel Lupus Noctis zu spielen, das sie in Anlehnung an Spiele wie "Die Werwölfe von Dösterwald" oder "Nacht in Palermo" selbst entwickelt haben. Dieses Mal konnte ein ganz besonderer Schauplatz für das Spiel gefunden werden: Ein altes, unterirdisches Hilfskrankenhaus, eine atomar abgeschirmte Bunkeranlage aus der Zeit des Kalten Krieges. Komplette eingerichtet mit Patientenzimmern, vergilbten Krankenhauskitteln und OP mit Knochensäge hat der Bunker die perfekte Atmosphäre.

Als es an dem ereignisreichen Abend zwischen den Freunden zu Spannungen kommt, stellt Theo fest, dass der Schlüssel zum Ausgang verschwunden ist. Da die Stahlbetonhülle um den Bunker jegliche Strahlung abschirmt, haben sie keinen Handyempfang und können nicht einmal Hilfe rufen. Die sechs müssen auf eigene Faust einen Ausweg finden.

Doch als nach und nach Anschläge auf die Gruppenmitglieder verübt werden und sie zudem bemerken, dass sie offenbar die ganze Zeit von Kameras gefilmt wurden, wird ein Gedanke immer präsenter: Lupus Noctis ist längst kein Spiel mehr, sondern tödliche Realität geworden. Als dann auch noch das Licht im Bunker ausfällt und die sechs im Dunkeln sitzen, scheint auch die letzte Hoffnung zu schwinden. Ihre einzige Chance ist Hanan, eine weitere Mitspielerin, die diesmal nicht mit von der Partie ist, und die verzweifelt herauszufinden versucht, wo ihre Freunde sich aufhalten.“

Melissa Hill und Anja Stapor verbrachten neun Jahre ihrer Schulzeit miteinander und träumten vom Schreiben eines gemeinsamen Buches, unwissentlich dessen, dass sich unter ihnen bereits der perfekte Schauplatz ihres gemeinsamen Debuts befindet. „Dann hat Melissa vom Bunkerkrankenhaus unter unserer Heimatstadt Gunzenhausen erfahren und mir davon erzählt. Schnell war uns klar, dass es der perfekte Schauplatz für einen Thriller wäre: verlassen, düster, ausgestattet mit allerlei interessanten Gerätschaften und durch die historische Dimension des Kalten-Krieg-Settings ein absolut faszinierender Lost Place.“ (Anja Stapor)

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Pressemitteilung

Mehr über das Hilfskrankenhaus Gunzenhausen:

Das Gunzenhausener Hilfskrankenhaus wurde in den 60er Jahren zur Zeit des Kalten Krieges auf 4000qm² unterirdisch erbaut. Fünf Meter unter der Erde sollte es im atomaren Notfall mit seiner Stahlbetonhülle Schutz und die medizinische Versorgungsmöglichkeit von bis zu 600 Patient*innen sicherstellen. Das Hilfskrankenhaus war von 1965-1996 betriebsbereit. Bis heute ist der unterirdische Komplex nahezu vollständig eingerichtet und kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden.

Weitere Informationen zum Gunzenhauser Hilfskrankenhaus finden Sie [hier](#).

Das Spiel

"Die Werwölfe von Düsterwald" ist ein Rollenspiel, bei welchem die Mitspielenden jeweils eine Rolle zugeteilt bekommen. Sie kennen dabei nur ihre eigene Rolle und nicht die der anderen Mitspielenden. Es treten Werwölfe und Dorfbewohner gegeneinander an. Ziel der Werwölfe ist es, alle Dorfbewohner zu töten. Die Dorfbewohner hingegen wollen die Werwölfe töten. Einige der Dorfbewohner besitzen besondere Fähigkeiten, z.B. die Hexe oder der Amor, um das Spiel zu ihren Gunsten zu beeinflussen. In der Nachtphase dürfen die Werwölfe eine Person auswählen, die sterben soll. Am Ende der Tagphase stimmen die Dorfbewohner darüber ab, welche/r ihrer Mitspieler*innen ein Werwolf sein könnte und die Person mit den meisten Stimmen scheidet aus dem Spiel aus. Dabei versuchen die Spieler*innen während des Spiels, ihre Mitspielenden zu ihrem jeweiligen Vorteil zu beeinflussen oder zu täuschen.

"Die Werwölfe von Düsterwald" erschien 2001 zunächst auf Französisch. Im Jahr 2006 erschien mit Neumond die erste von mehreren Erweiterungen. Die "Düsterwald"-Version ist mittlerweile in vielen Ländern millionenfach verkauft worden und das Spiel wurde zu einem echten Klassiker.

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Pressemitteilung

Über die Autorinnen:

Melissa Hill und Anja Stapor träumten schon in ihrer gemeinsamen Schulzeit in den 2000ern davon, miteinander ein Buch zu schreiben. Während die beiden in Würzburg studierten, schrieb Melissa Jugendromane und Anja Krimis. Auf ein gemeinsames Genre konnten sie sich aber erst Jahre später einigen und trafen sich mit einem Jugendthriller in der Mitte. Zusammen bringen es die beiden mittlerweile auf zwei Germanistikstudien, drei Kinder, elf Meter Bücherregale und achtzehn veröffentlichte Bücher.

Gemeinsame Webseite: hillstapor.de



Melissa Hill wurde 1990 in Gunzenhausen, Mittelfranken geboren. Schon kurz vor dem Abitur veröffentlichte sie ihren ersten Jugendroman unter ihrem Mädchennamen Melissa C. Feurer. Während ihres Studiums in Würzburg (Grundschullehramt mit Hauptfach Germanistik) folgten weitere Veröffentlichungen und die Auszeichnung ihres Romanprojekts „Die Fischerkinder“ mit dem C. S. Lewis-Preis. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in einem kleinen Ort in Mittelfranken und unterrichtet und schreibt abwechselnd.

melissac-feurer.de

© Steven Feurer



Anja Stapor wurde 1991 in Gunzenhausen, Mittelfranken, geboren. Sie studierte Germanistik und Geschichte in Würzburg und schrieb nebenbei den ersten Krimi („Mainleid“) unter ihrem Mädchennamen Anja Mäderer. Als aktives Mitglied bei den Mörderischen Schwestern, einem Verein deutschsprachiger Krimiautorinnen, besucht sie gerne kriminelle Fortbildungen und arbeitet stets an neuen mörderischen Geschichten. Neben ihrer Leidenschaft für Literatur engagierte sich Anja Stapor mehrere Jahre in der Flüchtlingshilfe.“

<http://anja-maederer.de/>

© Steven Feurer

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Pressemitteilung

Interview mit den Autorinnen zu „Lupus Noctis“:

Woher kam euch die Idee zu „Lupus Noctis“?

Melissa Hill: Eigentlich hatten wir schon seit unserer gemeinsamen Schulzeit immer wieder davon geträumt, miteinander ein Buch zu schreiben.

Anja Stapor: Dann hat Melissa vom Bunkerkrankenhaus unter unserer Heimatstadt Gunzenhausen erfahren und mir davon erzählt. Schnell war uns klar, dass es der perfekte Schauplatz für einen Thriller wäre: verlassen, düster, ausgestattet mit allerlei interessanten Gerätschaften und durch die historische Dimension des Kalten-Krieg-Settings ein absolut faszinierender Lost Place.

Melissa Hill: Da war es praktisch, dass eine der Buchideen, über die wir schon gesprochen hatten, eine ziemlich schaurige Geschichte war, in der eine Gruppe junger Erwachsener die Kontrolle über ein "Werwolf"-Rollenspiel verliert. Wo könnte sowas immerhin besser passieren, als in einem abgeschotteten Bunker, in dem man keinen Handyempfang hat?

Seid ihr selbst aktive „Werwolf“-Spielerinnen oder woher kommt der Bezug zu diesem Spiel?

Anja Stapor: Vor allem während unserer gemeinsamen Studienzeit in Würzburg haben wir häufig "Werwolf" gespielt - am Lagerfeuer, in einem kleinen Holzhäuschen in den Bergen, im Wohnheimskeller ...

Melissa Hill: Dabei haben wir festgestellt, dass wir den Nervenkitzel erhöhen können, indem wir das Spiel mit Storytelling realistischer und fantasievoller gestalten. Zum Beispiel hat Anjas Mann Paul als unser Erzähler die Handlung an unseren aktuellen Aufenthaltsort angepasst. Außerdem haben wir die Nachtphasen tatsächlich in die Dunkelheit verlegt und jedem Mitspielenden ein Lebenslicht gegeben - wird die Kerze ausgelöscht, ist er oder sie tot.

Anja Stapor: Das haben wir für unser Buch "Lupus Noctis" übernommen. Unsere Figuren treiben es allerdings auf die Spitze und spielen eine maximal realistische Version, in der sie sehr viel aktiver in die zugeteilte Rolle schlüpfen. Sie bekommen Gegenstände ausgehändigt, mit denen sie ihre Sonderfähigkeiten ausführen können, und laufen in den Nachtphasen auch tatsächlich herum.

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Pressemitteilung

Wie seid ihr auf den besonderen Schauplatz des Bunkerkrankenhauses aufmerksam geworden?

Melissa Hill: Von der fünften bis zur dreizehnten Klasse haben wir gemeinsam das Gymnasium in Gunzenhausen besucht und fast jede Pause auf einem vergitterten Schacht auf dem Schulhof unsere Brotzeit gegessen. Erst viel später haben wir erfahren, was sich die ganze Zeit unter unseren Füßen verbarg: eines von drei unterirdischen Hilfskrankenhäusern aus dem Kalten Krieg.

Anja Stapor: Eines davon, nämlich das unter der Berufsschule, ist sogar noch vollständig eingerichtet und für die Öffentlichkeit zugänglich, während alle anderen Hilfskrankenhäuser deutschlandweit irgendwann aufgelöst wurden. Natürlich haben wir sofort an einer Bunkerführung teilgenommen, als wir davon erfahren haben.

Wie war es zu zweit zu schreiben? Habt ihr beide alle Figuren geschrieben oder jede ihre eigenen Figuren? Wie habt ihr euch die Geschichte aufgeteilt? Was war anders, im Vergleich zum allein schreiben?

Melissa Hill: Wir erzählen aus sieben verschiedenen Perspektiven, was für einen Roman eher ungewöhnlich ist. Die sieben erzählenden Figuren haben wir untereinander aufgeteilt. Ich habe Lena, Jakob und Josefine geschrieben.

Anja Stapor: Und ich Theo, Eileen und Marcel. Die siebte Figur, Hanan, die nicht mit in den Bunker hinuntersteigt, haben wir uns aufgeteilt. Dadurch mussten wir den Plot natürlich sehr genau planen, dann konnte aber jede von uns ihre eigenen Szenen schreiben.

Melissa Hill: Die fertigen Szenen tauschen wir immer sofort aus, damit die jeweils andere sie direkt lesen und kritisieren kann. Übrigens haben wir auch die notwendigen Kürzungen vor der Veröffentlichung an den Szenen der jeweils anderen vorgenommen.

Anja Stapor: Das Schönste am gemeinsamen Schreiben ist für uns, dass man zusammen eine Geschichte spinnt, zusammen die Figuren formt und Probleme löst. Das macht unheimlich viel Spaß!

Wie seid ihr zu den Charakteren in eurer Geschichte gekommen? Gab es Vorbilder? Welche/r ist euer Lieblingscharakter und warum?

Melissa Hill: Zu Beginn haben wir uns die unterschiedlichen Typen überlegt, die so ein Spiel erst interessant machen. Nach und nach haben sich die Charaktere dann sowieso zu einem gewissen Grad verselbstständigt.

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de

Pressemitteilung

Anja Stapor: Tatsächlich hat unsere Geschichte dabei sogar so viel Eigenleben entwickelt, dass wir die Auflösung im Laufe des Schreibprozesses noch einmal anpassen mussten. Natürlich hatten wir auch Lieblingsfiguren. Meine war eindeutig Eileen, die sich ganz wunderbar zu inszenieren weiß und dadurch spannende Szenarien heraufbeschworen hat. Sie fühlt sich im Bunker sehr schnell heimisch und hat auch mal Spaß daran, sich auf der OP-Liege zu räkeln.

Melissa Hill: Meine Lieblingsfigur war Jakob. Dabei war er tatsächlich gar nicht so leicht zu schreiben, weil er von Anfang an etwas zu verbergen hat. Damit ist er allerdings bei Weitem nicht der Einzige ...

Welche Herausforderungen gab es sonst bei eurer Geschichte?

Melissa Hill: Das Schreiben selbst lief tatsächlich überraschend harmonisch ab. Allerdings haben wir die Arbeit an "Lupus Noctis" zwischendurch für ein ganzes Jahr unterbrochen, weil ich mein zweites und nur einen Monat später Anja ihr erstes Kind bekommen hat.

Anja Stapor: Aber die Geschichte hat uns nicht losgelassen. Als wir nach der Elternzeit wieder mit dem Schreiben begonnen haben, konnten wir das Buch innerhalb kürzester Zeit beenden, weil wir immer so gespannt auf die neuen Szenen waren, dass wir uns gegenseitig zum Weitermachen angestachelt haben.

PRESSEKONTAKT

Dressler Verlag

Jenny Selchow

Tel: 040/607 909-917 | j.selchow@verlagsgruppe-oetinger.de